

# Fröhliche Nachrichten

NUMMER 13

MARBURG AN DER LAHN, 1. JULI 1957

5. JAHRGANG

## 20 000 Menschen hörten und sahen die Kraft Gottes in den Versammlungen am Funkturm in Berlin

Mehr als 2000 Gotteskinder nahmen am heiligen Abendmahl teil. 4000 Menschen knieten in der Ostpreußenhalle nieder und beteten Jesus Christus als ihren Erlöser an!

*Herrlichkeit dir, Jesu allein!!! ... das wird wohl jeder Teilnehmer an der Großveranstaltung in Berlin gesagt haben, als wir nach Gebet und gemeinsamem Gesang diese Segensstätte wieder verlassen mußten, in welcher vier Tage lang das Wort Gottes gelobt und gepriesen wurde unter Bezeugung großer Kraft und Zeichen und mächtigen Taten. —*

*Unsere Herzen waren dankerfüllt, als wir bereits bei der ersten Versammlung neben unsern lieben Berliner Geschwistern so viele Brüder und Schwestern aus dem Osten begrüßen durften. — Der Herr hatte vielen das Herz weit aufgetan, so daß sie die oft großen und mühseligen Reisen nicht scheuten, denn alle, die da kamen, hungerten nach Wahrheit und hatten den großen Wunsch,*

*daß sie durch die Kraft des Heiligen Geistes unter der Verkündigung des Wortes neu gestärkt werden möchten, um dem Herrn noch mehr zu dienen als bisher und seinen Namen noch besser zu verkündigen. — Wir aus dem Westen waren tief beeindruckt von der großen Liebe, die alle Geschwister untereinander bezeugten und die sich auch darin kundtat, daß viele bereit waren, Gäste aufzunehmen und ihnen während dieser vier Tage eine recht schöne Zeit zu schenken, damit auch in dieser Hinsicht die Berliner Tage unvergeßlich bleiben sollten. —*

*Bruder Zaiss wurde vom Herrn mit viel Kraft geistiger und körperlicher Art ausgerüstet, um diesen jeweils lange Stunden anhaltenden Dienst zu tun, der große körperliche Kräfte in Anspruch nimmt, zumal auch viele*



„Und sie waren alle einmütig beieinander“, Apg. 2, V. 1

HERMANN ZAISS spricht in HAMBURG am 6. und 7. Juli 1957 (näheres Seite 2)

Wir laden zu unseren öffentl. Versammlungen ein  
jeden Mittwoch 7:00 (19:00)  
in der Aula des Gymnasiums  
an der A. ... d. T. ... b. ... rstraße  
sonntags 9 ... U ... im Lichtspiel-  
theater ... Wuppertal - Bo.  
... (Christen ... lesia)

Die Ecclesia wünscht den Brüdern WILLIAM BRANHAM und TOMMY HICKS aus USA für ihren Dienst in Deutschland vom 12. - 21. Juli in Karlsruhe Gottes allerreichsten Segen.  
Ohligs, 1. Juli 1957

Hermann Zaiss

sehr schwer kranke Menschen gekommen waren. Aber ein Tag war schöner als der andere, der Herr tat täglich hinzu und wir durften erleben, daß unter der klaren und verständlichen Verkündigung des Wortes wieder viele Menschen Gnade vor dem Throne Gottes fanden und ihren Herrn preisen konnten. — So war es auch nicht verwunderlich, daß am letzten Tag — am Sonntagvormittag mehr als 2000 Menschen am Abendmahl teilnehmen konnten. Welch wunderbare Feier und welch herrlicher Anblick, so viele Menschen am Tisch des Herrn teilnehmen zu sehen! Oft kamen mir Tränen in die Augen, wenn ich über die Menge blickte, und dabei diese herrliche Ruhe und Stille, die über der ganzen Versammlung lagerte. Es war wirklich ein Tag, wie wir es in der Apostelgeschichte lesen: „und sie waren alle einmütig zusammen“, ja, wir waren alle eines Geistes. Als dann Br. Zaiss aufforderte, nach dem Mahl einige Brüder für den Dienst am Worte zu segnen, da meldeten sich mehr als 250 Brüder und auch eine Anzahl Schwestern, die alle bereit waren, ihr weiteres Leben für den Dienst des Herrn zu weihen und ihm zu dienen mit Leib, Seele und Geist. — Welcher Segen ist es doch, wenn das Wort Gottes in den Menschen wirkt, wenn der Geist selbst sich in den Herzen Raum sucht und der Mensch bereit wird, alles seinem Herrn hinzugeben, damit er allein in uns herrsche. — Nur wer gewürdigt war, diesen Sonntagmorgen mitzuerleben, kann mitempfunden, wie wunderbar, ja himmlisch schön, dieser Morgen war, und jedem Teilnehmer wird er auch unvergeßlich bleiben.

Einmal sagte ich zu einer Schwester: „Am liebsten möchte ich hier in Berlin bleiben und gar nicht mehr nach Hause gehen, so lieb habe ich die Menschen hier gewonnen.“ Tief beeindruckte mich der geistliche Hunger aller aus dem Osten gekommenen Geschwister. Sie konnten nicht genug nach Schriften fragen, sie tranken in vollen Zügen und nützten jede Stunde aus, um das Evangelium zu hören. —

Es blieb nicht aus, daß der Herr unter dieser seiner Gemeinde auch mit Zeichen und Wundern antwortete und wir durften mit unsern Augen sehen, wie einem auf dem linken Auge blinden Manne das Auge während der Wortverkündigung aufgetan wurde und er mitten in die Versammlung hineinrief: „Ich sehe auf meinem linken Auge, obwohl dieses Auge seit Geburt blind war.“ Lahme Menschen warfen ihre Krücken fort, standen aus ihren Rollstühlen auf, rühmten und priesen ihren großen Heiland und viele weinten Tränen des Glückes und der Dankbarkeit. — Ja, der Heilige Geist war mitten unter uns und darum konnte es auch nicht ausbleiben, das soviel Herrliches geschah. Einmal mußte ich doch betend sagen: Herr, in deinem Worte steht geschrieben: „Wir wandeln im Glauben und nicht im Schauen“ und nun adelst du uns jetzt schon, so vieles von deiner Herrlichkeit zu sehen, denn ein geöffneter Himmel schüttete Segen herab die Fülle, so daß wir alle reich erfüllt wieder unsere Heimreise antreten konnten.

Die Organisation in Händen unsrer bewährten Ber-

liner Brüder klappte ganz vorzüglich, es war für alles gesorgt, und der Verlauf aller Versammlungen ging ohne jede Störung vor sich. Zu den großen Veranstaltungen bedarf es vieler Vorbereitungen und besonders unser Br. Häuser hatte viele Wege zu tun. Aber der Herr lohnt all das, was wir für ihn tun dürfen in reichem Maße, und wir alle wurden von unserm Herrn und Heiland beschenkt mit seiner großen Gnadenfülle. —

Sein Name sei gerühmt und gelobt in alle Ewigkeit, Amen!

### Weiterer Bericht aus Berlin

Wie ein Lauffeuer eilte diese Botschaft trotz aller äußeren Widerstände von Ungläubigen und frömmelnder „geistlicher Feuerwehr“ durch unsere Riesenstadt und bis 500 Kilometer weit über die Grenzen hinaus, und die Menschen strömten herbei.

Gewaltig war der Eindruck der hingebend lauschenden, riesigen Menschenmenge, die am ersten Versammlungstag dem Himmelfahrt-Nachmittag bereits auf zirka 3700 angewachsen war. In großer Kraft des Geistes gab der Bote Gottes Zeugnis von der Auferstehung und dem unvergänglichen Wesen, was der Christus an das Licht gebracht hat. Plötzlich rief ein Mann aus der Menge: „Bruder Zaiss, ich sehe dich, Bruder Zaiss, ich sehe dich.“ Vor 71 Jahren blind geboren auf einem Auge, hatte das Wort des Herrn ihm die Sehkraft geschenkt. Ein lieber Pfarrer bezeugte am Schluß dieses Gottesdienstes: „Heute habe ich zum ersten Mal erlebt, was ich seit vielen Jahren suchte.“ Auch Geistesranke, Besessene, wurden frei und geheilt. Die Kraft Gottes und seines Christus offenbarte sich in den acht Versammlungen durch das Wort und Handauflegung, herrlich an vielen, vielen Menschen.

Tausende hörten und erlebten es in Berlin, sahen es mit ihren Augen, daß das Wort vom Kreuz eine Gotteskraft ist allen, die da glauben. Noch nie erlebte es Berlin, was am letzten Tage geschah. Zirka 2500 Menschen hatten sich versammelt, um das Mahl des Herrn zu feiern. Aus den vielen Kirchen, Gemeinschaften, Gruppen, waren sie herzugeströmt, um die Einheit der Kinder Gottes zu verwirklichen. Gewaltig gab der Herr sein Wort.

Unvergeßlich wird es allen Teilnehmern bleiben, als am Ende dieser gewaltigen Versammlung nahezu 300 Brüder aus allen Gauen Deutschlands spontan zum Podium eilten, um unter Handauflegung sich Gott zu weihen, zum Zeugendienst. Auch Schwestern kamen dazu.

Unter der Herrschaft eines Tyrannen mordete Deutschland vor wenigen Jahren zirka sechs Millionen Juden; Greise, Frauen, Kinder. Das Volk, das der Welt einst den Zeugen von Wittenberg schenkte, war zum Unheil sich selbst und allen Völkern geworden. Deutschland muß eine neue Reformation erleben. Gott allein kann es. Gott will es. Gott wird es tun. Amen.

Willi Häuser

### Hermann Zaiss spricht in:

Flensburg	am Donnerstag,	dem 4. Juli, 19.30 Uhr, im Saal des Deutschen Hauses
Neumünster	am Freitag,	dem 5. Juli, 19.30 Uhr, in der Tonhalle
Hamburg	am Samstag,	dem 6. Juli, 15.00 Uhr, im Curio-Haus, großer Saal (Nähe Dammtor - Rothenbaumchaussee)
	am Sonntag,	dem 7. Juli, 10.00 u. 15.00 Uhr, im Curio-Haus, großer Saal (Nähe Dammtor - Rothenbaumchaussee)
Weidenau/Siegen	am Sonntag,	dem 14. Juli, 15.30 Uhr, in der Bismarckhalle
Frankfurt/Main	am Sonntag,	dem 21. Juli, 15.30 Uhr, im Volkbildungsheim, am Eschersheimer Tor

# Wer will gegen die Auserwählten Gottes Anklage erheben? Römer 8, Vers 33

„Jehova, du hast mich erforscht und erkannt. Du kennst mein Sitzen und mein Aufstehen. Du verstehst meine Gedanken von ferne. Du siehst mein Wandeln und mein Liegen und bist vertraut mit allen meinen Wegen. Das Wort ist noch nicht auf meiner Zunge, siehe, Jehova, du weißt es ganz. Von hinten und von vorne hast du mich eingeengt und auf mich deine Hand gelegt. Kenntnis, zu wunderbar für mich, zu hoch, ich vermag sie nicht zu erfassen. Wohin sollte ich gehen vor deinem Geiste und wohin fliehen vor deinem Angesicht? Führe ich auf zum Himmel, du bist da. Und bettete ich mir in den Scheol, in die Hölle, siehe, du bist da. Nähme ich Flügel der Morgenröte, würde ich an das äußerste Ende des Meeres gehen, auch daselbst würde deine Hand mich leiten und deine Rechte mich fassen. Und spräche ich: „Nur Finsternis möge mich umhüllen, und Nacht werde das Licht um mich her“; auch Finsternis würde vor dir nicht verfinstern, und die Nacht würde leuchten wie der Tag, die Finsternis wäre wie das Licht. Du besaßest meine Nieren, du wobest mich in meiner Mutter Leibe. Ich preise dich darüber, daß ich auf eine ausgezeichnete, wunderbare Weise gemacht bin. Wunderbar sind deine Werke, und meine Seele weiß es sehr wohl.“

**Gebet:** Es ist uns ein kostbares Wissen, heiliger Vater, in Dir leben zu dürfen. Es war Dein Wille, der uns in dieses Dasein gebracht hat. Und Deinem Willen gemäß werden wir Kraft des Evangeliums, das Du uns vor den Zeitaltern der Zeitalter in Christo Jesu, unserm kostbaren Heiland, schenkest, das Ziel erreichen. Dein Wille ist unsere Heiligung. Und Du führst uns in diese hinein. Denn wir leben und weben, weil wir göttlichen Geschlechtes sind, in Dir, Vater. Laß die Gnadensumme, die Du uns in Deinem eigenen Sohn, in Christo Jesu, geschenkt hast, über uns ausgegossen sein. Laß uns des Reichtums, laß uns der Stellung, laß uns des Besitzes, den wir in Dir haben, vollkommen bewußt sein, damit wir dankbar und freudig Dir Opfer unseres Herzens darbringen in einem vernünftigen Gottesdienst. Segne während dieser Stunde Dein lebendig machendes, alles erfrischendes Wort. Laß meine Äußerungen von Deinem Heiligen Geiste gewirkt sein, damit sie Leben schaffen in jedem Herzenswinkel, der in diesem Raume anwesend ist. Vater, bitte bringe uns Deine Vaterschaft und in Dir die ganze Verantwortung, die Du übernommen hast über unser Leben, zum klarsten Bewußtsein, damit ein jubelndes Herz Dir dankt für die Erkenntnis des Reichtums der Herrlichkeit Gottes im Angesichte Jesu Christi. Stärke alles, was schwach ist. Das Geknickte richte auf. Das Kranke heile. Denn Deine Lebenskräfte sind ausreichend zur vollen Stärkung aller, die sie empfangen wollen. Wir danken Dir im voraus für Deinen Segen, der alle unsere Herzen erfüllen wird gemäß Deinen Verheißungen. Amen.

## Gott gibt den Konstrukteur des Alls als Lösegeld für das All

In Römer 8, 31 und 32 führt der Apostel Paulus den Christen in Rom das Fundament ihres Glaubens vor Augen und will ihnen damit den größtmöglichen Grad der Sicherheit dieses in Gott und damit in Jesus Christus gegründeten Glaubens vor Augen führen, damit sie standhaft bleiben können, wenn sie nun in die Glaubensproben mitten hinein kommen. „Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein? Er, der doch Seines eigenen Sohnes nicht hat geschonet, sondern hat ihn für uns alle dahingegeben. Wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken?“ Und dann fährt er in Vers 33 fort: „Wer wird wider Gottes Auserwählte Anklage erheben?“ Wir wollen juristisch klar diesen Tatbestand ausschöpfen. Wollen aus ihm — soweit das unseren Denk-, Verstandes- und Vernunftswerkzeugen möglich ist, den Tatbestand für uns registrieren und auswerten. „Wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken?“ Eine klare göttlich-juristische Formel. Aus Gott ist alles

hervorgegangen. Der Werkmeister oder der Künstler Gottes ist Jesus Christus. Denn er, die Weisheit, war das Schoßkind beim Vater. In dieser Weisheit wurde alles konstruiert. Nachdem nun der Konstrukteur alles ins Dasein rief, und das All und mit ihm alles verloren ging, gibt Gott jetzt selbst den Konstrukteur des Alls als Lösegeld für das All. Dann müssen nicht nur alle Konstruktionen wieder zu Gott zurückkommen, sondern auch der Konstrukteur selbst. Infolgedessen ist logischerweise alles von Gott eingesetzt und verwertet worden uns zum Geschenk. Das würde bedeuten, daß es **im gesamten Weltall nicht eine einzige Idee gibt, in die wir nicht eingeschlossen wären als Erlöste.**

## Keine Verlustmöglichkeit für den Glaubenden

Wer kühn ist, — und das sind leider nur sehr wenige Christen — darf wissen, daß gar keine Möglichkeit vorhanden ist, daß in uns ein Verlust eintrete, wenn Gott für uns ist. Solange das Blut Jesu Christi Gültigkeit hat, ist jeder an dieses Blut Glaubende errettet. Er hat also die höchstmögliche Garantie von unserem himmlischen Vater, daß seine Werte positiv bleiben und niemals negativ werden; denn **Gott** ist für uns. Wir haben uns leider so sehr an unsere biblischen Redewendungen gewöhnt. Was denken wir uns denn heute noch dabei, wenn es heißt: „sondern er hat ihn für uns alle dahingegeben.“ Das haben wir schon so oft gelesen und schon so oft gehört, daß es an uns vorbeirutscht. Das ist eine abgegriffene Münze geworden. Aber wir wollen das Wort „dahingegeben“ einmal anders anschauen. Wir haben das Recht zu dieser Freimütigkeit auf Grund des Urtextes. „Sondern hat ihn für uns alle **übergeben**“, d. h. da war einer, der hatte eine Rechtsforderung an das gesamte erstandene Kapital, das durch Jesus Christus in der Spitze im Menschen in das Weltall hineininvestiert wurde. Dieser Eine ist der Satan.

## Gott löste die Rechtsforderung Satans ein

Weil der Satan die Rechtsforderung hatte, mußte Gott ihn befriedigen. **Er übergab ihm zur Befriedigung Christus**, den Schöpfer aller Dinge. Da kann selbst der Teufel das Maul nicht mehr aufmachen zu einer weiteren Forderung, denn in dieser Forderung bist auch du eingeschlossen. Der Satan fordert dich und mich. Denn wir waren alle Sünder. Aber **durch die Übergabe des Christus des lebendigen Gottes sind die Rechtsansprüche des Teufels befriedigt**, und er kann keine Anklage mehr gegen uns erheben.

## Du darfst dich mit Recht einen Auserwählten nennen

Doch ich bin etwas vorausgeeilt. „Wer will wider die Auserwählten Anklage erheben?“ Ein Auserwählter ist einer, den man aus einer größeren Menge heraus wählte. Da steht ein Apfelbaum Ende Oktober, alle Äpfel sind reif. Es mögen 2500 Stück an dem Baum hängen. Ich gehe auf den Baum zu, weil ich Appetit auf einen Apfel habe. Und da reiße ich nicht sämtliche Äpfel von dem Baum herunter, um meinen Appetit zu stillen, sondern ich nehme einen. Dieser eine ist der auserwählte. Damit ist über den Zustand sämtlicher anderen auf diesem Baume hängenden Äpfel gar nichts gesagt. Das möchte ich auch den Kindern Gottes sagen: Du darfst dich mit Recht einen Auserwählten nennen, damit ist absolut nicht die Verwerfung der anderen konstatiert, sondern es wird nur gekennzeichnet, daß du ein Auserwählter bist. So wollen wir den Tatbestand stehenlassen: **Du bist ein Auserwählter.**

## Menschenkind, du bist eine Kostbarkeit für Gott

Gott hat dich in seine Hände genommen. Er hat mit dir vor, — ich will kühn sein — seinen Appetit zu stillen. Gott will mit dir glücklich sein. Er will mit dir selig werden. Er hat an dir Freude. Du bist ihm eine Kostbar-

keit. Er hätte dich nicht gewählt, wenn du ihm nicht gefallen hättest. Da aber alles Wachstum, ja selbst das Wollen und das Vollbringen, göttlichen Ursprungs ist, bleibt für dich nichts zu rühmen übrig. Zu mir hat in meinem Leben noch kein Apfel gesagt: „Da hast du aber Glück gehabt, daß du mich erwischst hast.“ Zu mir hat noch kein Apfel gesagt: „Bin ich nicht schön herangereift?“ „Bin ich nicht besser als meine Gesellen?“ Noch nie! Ohne mein Zutun ist der Apfel, sind die Äpfel gewachsen. Es ist das Wirken eines Größeren, auf Grund dessen Kraft sie sich entfaltet und in ihre Form und Fülle hineinwachsen. Für den Esser bleibt da kein Ruhm übrig, es sei

Fasset es doch noch viel weiter, als meine freimütigen Gedanken dies zu entfalten vermögen. Ich bin mir meines Mangels bewußt. Aber als ich heute morgen diesen Vers, im Bett sitzend, las, da jubelte mein Herz, und ich sagte: „Vater im Himmel, du bist sehr herrlich, du bist wunderbar! Du hast an mich gedacht, als ich noch nicht einmal ein Embryo war, ehe mein Keim in meiner Mutter Leibe war, Jahrmillionen vorher bestand deine Zeichnung über mich. Und in den Jahrmillionen hast du nichts gefunden, was der Abänderung deiner Pläne bedürfte. **Also durch Gottes Willen bin ich. Wenn du das weißt, dann jubelt dein Herz mit mir.**



WELCH HERRLICHER ANBLICK, SO VIELE MENSCHEN



Bildfortsetzung

denn, daß der Schöpfer selbst ißt, weil er Appetit hat an diesem Apfel, an diesem Auserwählten, und du bist ein Auserwählter.

### Gottes Gaben und Berufung sind unbereubar

Wenn du kein Auserwählter sein solltest, dann hätte es der Künstler des Weltalls: Gott in Christo Jesu, längst abändern können. Da aber Gottes Entwürfe und Skizzen unbereubar sind, sind sie echt, unantastbar, sie brauchen nicht korrigiert zu werden. **Gott kennt keine Korrekturen.** Denn jede Korrektur zeigt, daß der Entwerfer Mangel in sich hat. Gott aber ist völlig, und ihm ist nichts hinzuzufügen. Das würde bedeuten, daß, als die Weisheit, Jesus Christus, bei Gott Schoßkind war, in dem Schoße Gottes die vollendete Lust der Liebe saß, bist du und ich als Auserwählte erstanden.

### Mensch, du bist eine Präzisionsarbeit göttlichen Geschlechtes

Drück's doch technisch modern aus: Mein von Gott willensmäßig konstruiertes Ich, von Gott konstruiert bist du. Ehe die Himmel, und ehe die Erde geboren, warst du im Keime, im Herzen Gottes, vollkommen entwickelt. An deinem Geburtstage hat er dich aus seiner Schublade heraus in die Öffentlichkeit gebracht. Das ist alles. Aber seine Linien sind größer, als du sie in der edelsten Astronomie des Weltalls, der Gestirne wahrzunehmen vermagst; **eine Präzisionsarbeit göttlichen Geschlechtes.** Wenn du einmal weißt, daß du ein solcher König bist, erhältst du eine Sicherheit.

Nun vergleiche einmal Gottes Konstruktionswillen und deinen heutigen Tatbestand. Dann erkennst du deinen

Mangel mit dem ersten Blick, ohne daß ich dir deine Sündenskala vorlegen müßte. Deine Sünden gehen nur dich an. Mich aber geht die Verkündigung des Evangeliums an. **Das Evangelium ist das Anti-Mittel gegen deine Schuld.** Das geht mich an, weil ich im Auftrage des lebendigen Gottes wirke. Nun, du bist schuldig geworden. Du bist übergetreten. Darum sind in deinem Leben Übertretungen, die die Bibel Sünde nennt. Man kann es ja hier wunderbar demonstrieren, was übertreten heißt. Schaut mal her. Ein Schritt über das Podium hinausgetreten, und man stürzt. Das habt ihr getan von einer kolossalen Höhe, nämlich von der Gottesgeschöpflichkeit, die höher ist als

soll, dann muß exakt derselbe Konstrukteur, durch dessen Willen du ins Dasein gerufen worden bist, wieder in Erscheinung treten, dich rekonstruieren und in das zweite Dasein zurückbringen. **Das tat Jesus Christus.**

### Wiederhergestellt in des besten Meisters Hand

Du bist ein Rekonstruierter des lebendigen Gottes durch den Baumeister Jesus. Als du aber übergetreten warst und in den Abgrund der Schuld hinunterpurzeltest, in den Abgrund der Gottestrennung, der Gottlosigkeit, da hattest du Gott losgelassen, das ist gottlos, und da bist du gefallen.



**AM TISCH DES HERRN VERSAMMELT ZU SEHEN!**



der Himmel. Denn **der Thron Gottes ist der höchste Punkt, und in diesen bist du miteinkonstruiert.**

### Wohl dem, dem die Übertretungen vergeben sind!

Du hast mit deiner ersten Sünde die Grenzlinie einen Schritt übertreten und stürztest hinunter bis zur Hölle. Das ist die Übertretung. Wenn du es nachkonstruieren willst, dann steige auf deines Daches Zinne und gehe bis zum Rand und, wenn du Lust hast, noch einen Schritt weiter, und du bist vollkommen unterrichtet, was du in deiner Gesinnung getan hast. Du warst frivol. Du kanntest die Grenzlinie der Festigkeit, des festen Punktes, und **bist mit Willen, mit Absicht einen Schritt weitergegangen. Das ist deine Sünde!** Denn das ist die Selbstzerstörung. Wenn deine Selbstzerstörung vollkommen aufgehoben werden

Dann stand einer neben dir und grinste dich an, der Satan. Er braucht dir nicht zu beweisen, daß du ein Sünder bist, denn du bist ja nicht mehr bei Gott, du hast ja Gott losgelassen. Satan braucht dir nicht beweisen, daß du ein Gefallener bist, du liegst ja da, aus deiner Höhe herabgestürzt, beinahe zertrümmert liegst du da unten. Deshalb geht der Teufel auch nicht zu dir. **Der Teufel hat an dir gar nicht so viel Interesse, wie du annimmst.** Die meisten Sünder bilden sich ein, der Teufel hätte so großes Interesse an ihnen. Der Teufel weiß ganz genau, daß Gott den Sünder verurteilen muß, sonst wäre er kein Gott, sondern ein mit der Sünde Paktierender. Darum unterhält sich der Teufel mit dir gar nicht so lange, wie du immer annimmst. Er weiß, daß du das von selbst tust, daß du dich mit deiner Sünde herumschlägst wie ein Halbverrückter, anstatt daß du sagst, in die Höhe schauend: Ich kann aus

mir selbst nicht wieder hinaufkommen, ich habe Gott losgelassen, ich kann ihn nicht erreichen, nun muß Gott mich erreichen. Und infolgedessen kannst du nur sagen: „**Vater, schicke einen, der mich wieder auf die Höhe bringt.**“

### Der Ankläger ist auch noch da

Sieh, das hat er getan! **Er sandte Jesum Christum.** Aber noch einmal müssen wir in unseren Gedanken zurückdenken. Der Ankläger, der Teufel ist auch noch da. Er sagt nicht zu Hiob: „Ha, ha, ha, du!“, sondern er sagt zu Gott: „Hm, kein Kunststück, er hat ja alles. Ist ja klar, daß der dich anbetet, aber ...“ Der Teufel spricht über dich zu Gott und nicht zu dir. Das ist der Fehler der meisten Prediger, daß sie meinen, der Teufel unterhalte sich mit dem Verteufelten. Dich hat der Teufel, du bist ihm nicht wert, daß er sich mit dir unterhält. Er weiß längst, daß du sein Besitz bist. Aber bei Gott klagt er dich an, um das vernichtende Urteil: „Todesstrafe!“ über dich zu erhalten. Dann holt dich im wahrsten Volksmundsinn der Teufel! Der Satan ist der Ankläger, und er weiß ganz genau Bescheid um dich, **denn du selbst lieferst ihm ja die Beweise deiner Schuld.** Das ist eben der Hohn, daß der Mensch selbst sein Ankläger wird. Die Anklage besteht zu Recht. Und alle Menschen stehen unter der Anklage, Gott-los zu sein. Darum sagt der Apostel Paulus im Epheserbrief: „Die ihr tot waret in den Vergehungen eurer Sünden, die ihr gottlos waret ...“ Wir sind vergangen, haben übertreten in unserem Gang und sind in unserer Sünde bis zum Todespunkte gestürzt. Und der Teufel grinst sich eins, daß auch du dabei bist. Er hat sich deinen Namen genau notiert, und im Buche des Lebens steht über dich auch eine Notiz.

### Doch er hat nichts an dir

Nun kam Gott und sandte Jesum und holte dich heraus, du Auserwählter. Aber der Satan ließ dich nicht so ohne weiteres, so „nolens-volens“ laufen. Gott mußte dem Satan den höchsten Preis übergeben, um dich loszukaufen, um dich aus deinem erbärmlichen Zustande herauszuholen. Viele Menschen meinen: „Ich habe ja ein ganz anständiges Leben gelebt; gewiß habe ich auch mal gelogen. Gewiß, habe ich auch noch Eigentumsvergehen begangen. Gewiß, mein Leben war nicht immer rein, so wie es sein sollte. Gewiß, ich war auch einmal zornig, neidisch usw., aber sonst war ich doch ein ganz annehmbarer Mensch. Du irrst! Sieh hier in diesem Saal die Lichtleitung, die kann ich mit einer Axt herunterholen oder mit einigen Handgranaten herunterwerfen, und die Lichter würden aus sein. Ich kann aber auch eine Rasierklinge nehmen und kann einen kleinen Querdurchschnitt machen, und niemand hier würde das kleine Schnittchen sehen. Selbst ein ausgefuchster Elektriker brauchte u. U. eine lange Zeit, um die Störungsursache zu erkennen. Nur ein Querschnittchen, **und das Licht leuchtet nicht mehr.** Nur eine Querschnittlüge, und du bist eben mit einer Rasierklinge von Gott losgeschnitten; oder ein Mord, und du bist eben mit einer Axt von Gott weggehauen. Der Tatbestand ist in beiden Fällen derselbe. Ob diese Sünde in deinem Geiste, in deiner Seele oder in deinem Leibe geschah, ist einerlei. Die ganze elektrische Anlage hier im Raum, der Leib des Lichtes, ist gut; aber trenne ihn, und der Geist wird nicht mehr über den Querschnitt springen, über den Querschnitt, der durch die Rasierklinge geschah.

### Wenn deine Anlage wieder in Ordnung ist

Also ist im Effekt der Geist gestört, weil der Leib durchgeschnitten ist, und der Strom, der Geist, wird den Effekt, das Licht, auslöschen. Mit einem kleinen queren Schnitt zerstörst du Geist, Seele und Leib. Obwohl die ganze Anlage noch vorhanden ist, die Lampen alle noch im Raume sind, der Strom tatsächlich vorhanden, ist alles aus, zwecklos. **Die Anlage ist der Leib, der Strom ist der Geist, das Licht ist die Seele.** Vielleicht begreifst du's jetzt, warum Gott einen Leib mit einer Seele und einem Geist auf diese Welt schickte, um deine Anlage wieder in Ord-

nung zu bringen. Gott war in dem Menschen Christus und versohnte, — oder versöhnte — oder rekonstruierte alles. Er brachte seinen Stromkreis mit in seiner Anlage zu deinem Lichtempfang, denn er ist das Licht. Wer wollte dieser Liebe Gottes, die er dir und mir in seinem Montage-Chief, Jesus Christus, zur Verfügung stellt unentgeltlich, vorwurfslos, **wer wollte diese Liebe nicht anerkennen mit Tränen in den Augen und im Herzen,** so sie verstanden wird.

### Noch einmal tritt der Ankläger auf

Jeder Anklage folgt eine Gerichtsverhandlung, denn mit der Anklage ist noch lange kein Urteil erstanden. Jeder Mensch wird einmal an einer solchen Gerichtsverhandlung teilnehmen, und zwar als Angeklagter. Und ich höre im Geiste heute schon die Namen all meiner Lieben, die um mich herum versammelt sind.

Die Haare werden manchem zu Berge stehen, wenn sein Name gerufen wird. Und sie werden aufheulen. **Dann kommt der Staatsanwalt Satan, und er weiß um dich genau Bescheid;** dies zu beweisen, ist sehr einfach. Oder war er nicht schon in all deinen Körperzellen, in all deinen Sehnen und Muskeln? Hat dein Gehirn nicht schon diktiert: „Gehe und vollziehe Handlungen des Teufels?“ Ach, du denkst: „Der drückt es aber kraß aus?“ Du sagst ein böses Wort, was du nicht verantworten kannst. Hat es der Heiland dir ins Herz und in den Mund gegeben oder der Teufel? Der Teufel sitzt in unserem gesamten Kreislauf und in allen Gehirnzellen drin. Wie stark der Teufel schon in den ersten Menschen saß, geht am deutlichsten daraus hervor: Kain hatte sehr religiöse Anwendungen und ging hin und wollte Gott ein Opfer darbringen. Abel war der zweite, der opferte. Kain war der erste.

### Da wird alles Verborgene ans Licht gebracht

Welcher böse Mensch möchte nicht auch opfern? Kein Mensch ist ohne Opfer, er fühlt sich schuldig. Er fühlt irgendwie einen Detektiv des Bösen neben sich, und er will das Böse reparieren so schnell er kann. Und was tat Kain? Er schlug seinen Bruder Abel beim Opfern tot. Wir werden einmal im Himmel staunen während der Gerichtsverhandlungen unserer einzelnen Mitglieder, wir werden staunen, wieviel in diesem Odin gesündigt wurde während der Vorstellung. Diese herrlichen Blicke, die man ab und zu sieht, dieses Naserümpfen, wenn man so etwas Neues entdeckt an einem Bekannten, und wenn's noch so ein schief entwickelter Hut ist oder sonst etwas. Welcher Anlaß, dem Teufel Tür und Tor zu öffnen! „Meine Dame, mein Herr, machen Sie doch keinen Fehler, Sie häufen Akten auf Akten gegen sich selbst, und in der Gerichtsverhandlung — denn wir müssen alle offenbar werden — vor dem Richterstuhl Christi werden alle Deine Odin-Akten desgleichen auf dem Tische liegen.“ Wieviel Hochmut, wieviel Neid, wieviel Afterreden, wieviel Unschönes wird doch geboren in den Versammlungen der Auserwählten.

„Betet füreinander“, ist die Gegenseite. „Im Gebet und Flehen“, ist die Anti-These gegen das Böse. Tut's! Deshalb lasse ich ja immer sehr viele Lieder singen, und ich bin so froh, daß unser fähiger Organist das versteht. Denn je mehr man singt, desto weniger Möglichkeiten hat der Teufel, die Neugierde der Menschen zu befriedigen, sie müssen in ihr Büchlein schauen, weil es nur wenige gibt, die das Lied auswendig können. Wir wollen euch also bewahren.

### Jedes Vergehen gegen das göttliche Gesetz wird geahndet

Nun zurück zur Sache an sich. Die Gerichtsverhandlung wird stattfinden. Verlaßt euch darauf! Gott hat ein Gesetz aufgestellt. Er selbst ist also der höchst Interessierte an der Gerichtsverhandlung. Sein Gesetz der Liebe, das er selbst darstellt, steht ehern. Und jedes Vergehen gegen dieses Gesetz wird geahndet. **Jeder Übertreter dieses Gesetzes trägt ja den Beweis seiner Übertretung in sich**

selbst, da Gott das Leben ist, die Übertretung den Menschen, den Übertreter, losmacht von Gott, ihn gottlos macht, befindet er sich durch seine Übertretung, die man auch Sünde nennen kann, auf dem Wege zum Tode. Da aber Gott an toten Menschen kein Interesse hat, versucht er, die Menschen alle wieder in seinen Stromkreis hineinzubringen. Der Teufel fordert jedoch von Gott seinen Preis. „Die gehören alle mir, sie sind allzumal Sünder und mangeln des Ruhms, den sie an dir, Gott, haben sollten. Also sie sind mein Eigentum.“ Dem ist absolut nicht zu widersprechen. Jeder Mensch auf dieser Welt ist ein Eigentum des Teufels. Und der Beste ist gerade der Schlechteste, weil der Dummkopf noch meint, er sei gut. Er tappt in der Finsternis des Teufels herum, stärker als die anderen.

### Gottes vorbeugende Tat zu Gunsten des Menschen

Aber nun tat Gott eines: Er übergab dem Teufel den erstgeborenen Menschen, den, der ganz vorne an der Spitze steht, Jesus. Und aus ihm heraus entwickelten sich alle Menschen. Infolgedessen befriedigte Gott formaljuristisch durch Jesus Christus den Rechtsanspruch des Teufels an den Menschen und somit an die Menschen, die aus ihm in den Zeiten der Zeiten herausströmten. Der Satan griff zu, als er Jesum erwischte. Und in einer schmutzigsten, dreckigsten, zum Übelwerden gemeinen Handlung und Atmosphäre tötete er Christus. Damit zeigte er auch, was wir von der Frömmigkeit zu halten haben. Mit dem frommen Waschlappengetue selbst derjenigen, die da meinen, sie hätten die Frömmigkeit amtsmäßig gepachtet und könnten sie unter Berufung auf irgendein Institut und eine Behörde weitervererben.

### Keine menschliche Form wird bestehen vor Gott

Die sogenannten anbetungswürdigsten, höchstgestellten Priesterfürsten — die Fürsten unter den Priestern — haben Christum gekreuzigt. Nicht die Kommune, nicht die Kaschemmenbrüder, nicht die in der Gosse Liegenden. Die haben ihn für einen ganz anständigen Menschen gehalten und haben sogar gesagt: „Niemals haben wir solches gehört!“ „Nie hat einer so geredet!“ Als der Plebs unter den Religionsinstituts-Angestellten, die sie ausgeschickt hatten, die Kirchendiener, um Christus zu haschen, als die ganz befangen von der Herrlichkeit Jesu Christi zu den Herren Prälaten und Oberkonsi ... usw. kamen, da haben die gesagt: „Warum habt ihr ihn nicht mitgebracht, warum?“ **Sie können ihren Eindruck nicht verschweigen: „Niemals haben wir ähnliches gehört.“** Ich sage euch, so wahr ein Gott im Himmel lebt, heute ist es keinen Deut

anders. Die Huren und die Hurer werden ins Reich Gottes eingehen, und die, die das Evangelium auf dem Präsentierteller daherbringen in einer Form, aber ohne Inhalt, sie werden in der Hölle sein. Da braucht kein a Sancta Clara oder kein Heibich kommen, um das zu sagen. Lest die Bibel, und ihr wißt es selbst.

### Nur Gnade ist's, die selig macht!

Wenn Gott dich und mich und andere nicht auserwählt hätte, aus uns heraus wären wir nie in die Stellung eines Auserwählten gekommen. Nur Gnade ist's, die selig macht. Und weil es die Gnade ist, deshalb müssen wir alles tun, um denselben Tatbestand zu bewerkstelligen, daß es heißt: „Und auch viele Priester glaubten an ihn; doch um der Pharisäer und Schriftgelehrten willen nicht öffentlich, da es bekannt und ruchbar wurde, daß man sie aus der Synagoge ausschließen würde.“

### Das ist die Frucht des Todesüberwinders

Gotteskinder nehmt in der Endzeit diesen Tatbestand mit, und ihr tut gut daran. Denn nun kommt der Tag des Gerichtes. Es ist die mutigste Aussage Jesu Christi auf Erden, daß er frei heraus sagt, daß alle Toten aufstehen werden und werden sich um ihn herum versammeln. Das Meer muß die Toten geben, der Hades, die Hölle muß die Toten geben. Selbst der Tod muß die Toten geben. Ein absurdum und trotzdem wahr. Vor seinem Richterstuhl empfängt jeder gemäß seinen Werken. Offenbarung 20. Auf diesen Tag kommt es an. Da kann dich niemand schützen, auch der Bruder Zaiss nicht. Der ist genau so ein Übertreter wie wir und keinen Hauch besser als der Schlechteste von euch hier. Das muß ich euch immer wieder sagen. Denkt darüber, was ihr wollt. Ob groß oder klein übertreten, los von Gott, gottlos! **Aber durch die Gnade hinzugerufen und wiederbelebt.** Gott mußte für diese Massensünder einen Preis bezahlen. Und da aus Christum Jesum alle Menschen hervorgegangen sind, denn er ist der Erstgeborene unter vielen Brüdern, mußte Gott, ob er wollte oder nicht, um seiner Gerechtigkeit Genüge zu tun, die auch neben der Liebe Gottes besteht, mußte er Jesum dem Satan übergeben. Oder wie der Herr es ausdrückt. Ach, es klingt, wenn wir es in die moderne Sprache nehmen so unheimlich. „Überliefern.“ Überliefern wegen deiner und meiner Sünde. Dann weißt du, was Jesus für dich tat, das ist dein Heiland, der Lebensfürst, obwohl er durchs Tal der Todesschatten gehen mußte. Er braucht diese also Erretteten, um sie dem Vater vorstellen, darstellen zu können in der Herrlichkeit. Das ist die Frucht des Todesüberwinders Jesus Christus. Preis, Ehre, Dank und Anbetung ihm allein! Amen. H. Z.

## Betet füreinander, daß ihr gesund werdet!

Jah. 5, 16b

### Wunderbare Heilung!

DÜSSELDORF-LOHAUSEN, den 24. Mai 1957

Meinem lieben Heiland Jesus Christus will ich für die wunderbare Heilung meines Mannes danken. Er lag ein ganzes Jahr schwerkrank darnieder und **kein Mensch glaubte mehr, daß er wieder gesund würde.** Er kann wieder kleine Arbeiten in Haus und Garten verrichten und hat wieder neuen Lebensmut bekommen. L. S.

### Reich gemacht in Gott trotz Schicksalsschlägen und Not!

STUTTGART, den 20. Dezember 1956

Eure Gebete kamen und gaben mir Kraft, daß ich meiner Tochter und den Enkelkindern Trost zusprechen konnte, als mein Schwiegersohn plötzlich mit 56 Jahren am Herzschlag starb. Wie reich bin ich doch täglich, ohne Schmerzen zu sein und meine Augen lassen mich sehen ohne Brille. Wie soll ich Euch das danken? Meine Augen besserten sich, mein Herzleiden wurde geheilt, und mein 84-jähriger Mann trinkt nicht mehr. Er sah die Wunder, welche der Herr an mir vollbracht hat, und auch sein Herz hat den Heiland gefunden. Das will ich überall kundtun! L. W.

### Ich fühle mich so gesund wie noch nie in meinem Leben!

BEMPFLINGEN, den 21. Dezember 1956

Seit Jahren bin ich krank an Nervenleiden und Schweremut. Als Wrack lag ich darnieder. Im ganzen Dorfe war das bekannt. In meinem elenden Zustand konnte ich nicht mehr selbst aus dem Bett. So wurde ich von Geschwistern besucht, welche mein Elend dem Heiland brachten. Dann kam ich nach Reutlingen und Stuttgart in die Versammlungen. Br. Zaiss betete mit mir und sagte mir, ich solle viel fasten. Wunderbar erlebte ich dann seine Gnade. „Sein Lob soll immerdar in meinem Munde sein!“ K. Sch.

### Sie kam zur festen Überzeugung, ein Kind Gottes zu sein!

ESCHEDE, den 13. Dezember 1956

Als Sie am 18. November in Celle das Evangelium verkündigten, bin ich zu der festen Überzeugung gekommen, daß ich mich Gottes Kind nennen darf. Ich kam mit zwei Stöcken, an die ich 6 Jahre lang gebunden war. Wie Sie vor mir standen und sagten: „Geholfen im Namen Jesu!“, von da an merkte ich, mein Heiland liebt mich und er ist auch bei mir. Ich gehe heute noch ohne meine Stöcke. M. M.

### Das ist die Kraft des Evangeliums!

ODERBERG, den 22. Dezember 1956

Schmerzen und Druck in der Speiseröhre, zu hoher Blutdruck, dazu Gürtelrose, sehr schmerzhaft, veranlaßte mich, um Fürbitte in Ohligs zu bitten. Der Herr hat das Gebet erhört. Die Beschwerden in der Speiseröhre sind weg, der Blutdruck ist zurückgegangen und die Gürtelrose ist in kurzer Zeit abgeheilt. Lob und Dank sei unserem Herrn dafür!

A. H.

### Von Herzneurose und Kreislaufstörungen geheilt!

BERLIN-PANKOW, den 15. Dezember 1956

Der Heiland heilte mich nach Deinem Gebet im Rundbau am Zoo augenblicklich, so daß ich die Rückreise gut überstand.

Ch. Z.

### ... glauben, daß es das Gebet der Heiligen in D. sei, daß es besser wurde!

ROGGWIL (Schweiz), den 17. Dezember 1956

Es freut mich, einen positiven Bericht schreiben zu können, vom Zustand der Frau in Süditalien. Die Verdauung hatte schon 14 Tage ausgesetzt usw. Der Arzt hatte keine Hoffnung mehr zum Leben. Dann schrieb die Tochter, es sei eine Wendung zum Besseren eingetreten. Der Arzt stehe vor einem Wunder und sie glaubten, daß es das Gebet der Heiligen in Deutschland sei, daß es besser wurde. ... Ihre Mama könne schon aufstehen und umhergehen. Ist er nicht wunderbar, so viele hundert Kilometer weit kann er helfen!

K. R.

### Nierenbluten hörte auf!

W.-ELBERFELD, den 16. Dezember 1956

Der Herr hat Großes an mir getan, des bin ich fröhlich! Seit Ihrer Fürbitte hat das Nierenbluten aufgehört, es ist ein Wunder Gottes an mir geschehen. Dem Herrn sei Lob und Dank dafür, hatte ich doch 6½ Monate diese Krankheit. Der Arzt konnte mir nicht helfen und ich sollte nach Weihnachten ins Krankenhaus.

F. V.

### Von Rheumaschmerzen jetzt ganz frei!

RECKENDORF, den 13. Dezember 1956

Mit Dankbarkeit und Freude kann ich mitteilen, daß ich von meinen Rheumaschmerzen jetzt ganz befreit bin.

H. H.

### Arthritis verschwand!

MÜNCHEN, den 13. Dezember 1956

Mit Lob und Dank für die herrliche Gnade unseres Herrn Jesus teile ich Dir mit, daß meine Arthritis verschwunden ist.

B. H.

### Sie wollte die „Fröhl. Nachrichten“ nicht lesen ...

CELLE, den 9. Dezember 1956

Mein Herz ist voll Lob und Dank, was der Herr an Leib und Seele getan hat. Jahrelang litt ich an Ischias und Blasenentzündung. So lag ich auch dieses Jahr im Juli-August. Da brachte mein Mann mir die „Fröhl. Nachrichten“ ans Bett. Ich wollte sie aber nicht lesen und sagte zu ihm: „Das können wohl andere erleben, aber nicht ich. Damit warf ich das Blatt weg. Aber später fing ich dann doch an zu lesen, und dabei ging es durch mich, daß ich betete: „Ja, lieber Heiland, wenn du diesen Menschen allen geholfen hast, dann kannst du auch mich gesund machen.“ Im Glauben stand ich auf und ging zum Kartoffelroden und — siehe da — unter Loben und Danken gingen die Schmerzen zurück. Mein Herz ging über vor Freude. Ich kann nur sagen: „Mir ist Erbarmung widerfahren, Erbarmung, deren ich nicht wert!“

A. C.

### Geheilt — und auch die Anfechtung überstanden!

CELLE, den 15. Dezember 1956

Im April 1955 nahm ich an den Versammlungen in M.-Gladbach teil. Mein Herz wurde so voll Freude, daß ich das reine Evangelium hören durfte, und zugleich gingen heiße Ströme durch meinen Körper: Ich ging geheilt nach Haus! — Ich litt unter schwerem Stuhlgang, Kopfschmerzen und Hautekzem. Wunderbar hat der Herr mich geheilt! — Mit dem Hautekzem kam ein Rückschlag. Es wurde so schlimm, daß ich in große innere Not kam. Ich sagte es einem Bruder. Dieser betete mit mir und dann wurde es mir zur vollen Gewißheit, daß der Herr, wen er heilt, auch völlig heilt. So erlangte ich unter Gebet und Danksagung im Glauben die Heilung.

V. C.

### Bin wieder völlig hergestellt!

W.-BARMEN, den 11. Dezember 1956

Vor einigen Wochen erkrankte ich an einer schweren Bronchitis. Mein Mann rief gegen meinen Willen den Arzt an und der Arzt kam auch. Ich nahm aber die verordnete Medizin nicht ein und bat Br. Zaiss um Fürbitte, da ich fest davon überzeugt war, daß unser Heiland mir helfen würde. Und er hat es getan! Gottes Wege sind wunderbar!

H. P.

### Von Zuckerkrankheit geheilt!

FÖRRENBACH, den 9. Dezember 1956

Voll Dankbarkeit teile ich Ihnen mit: Im Sommer bat ich um Fürbitte wegen meiner Zuckerkrankheit, und nun kann ich Ihnen voll Lobes und Dank mitteilen, daß ich ganz davon befreit bin. Ich kann wieder alles essen und trinken. Allen Zuckerkranken sage ich, wenn kein Arzt mehr heilen kann, Jesus heilt auch heute noch!

I. Sch.

In der Schriftenreihe „Die Aktualität des lebendigen Wortes“ erschien soeben Veröffentlichung Nr. 2 von Hermann Zaiss

### Gottes Imperativ: *Sei gesund!*

#### Die Bibel als Schlüssel zu einem Leben der Freude und Kraft

100 Seiten mit zweifarb. Umschlag, kartoniert  
Preis DM 3,80

In einer Art biblischer Therapie beschäftigt sich dieses Buch des gesegneten Solinger Fabrikanten und Evangelisten mit der heute brennend gewordenen Frage: Krankenheilungen nach der Schrift — auch heute noch?

Kaum einer in Deutschland ist mehr dazu berufen als er, steht er doch nun schon über 13 Jahre neben seiner Berufsarbeit in einem hingebungsvollen Dienst an mühseligen und beladenen Menschen. Gott hat ihn zu diesem Dienst berufen. Reiche Erfahrungen göttlichen Eingreifens durch Gebet mit und für Kranke; durch Glauben selig gewordene Menschen fanden Ruhe für Leib und Seele durch seinen und seiner Mitbrüder Dienst. Ihre Zahl geht hoch in die Tausende.

### Wie werde ich ein Kind Gottes

von H. Zaiss

52 Seiten, kart. Preis DM 1,65

Die wichtigste Frage im Leben aller Menschen, die, wenn sie hier auf Erden ungelöst bleibt, ausschließt von der Gemeinschaft mit dem Vater, und dem Sohne, und dem Heiligen Geiste, und damit vom ewigen Leben.

„Ergreife das ewige Leben, dazu du auch berufen bist!“

Bestellung erbittet: Verlagsbuchhandlung Hermann Rathmann, Marburg a. d. Lahn, Postfach 150

### 4 neue Schallplatten „Lieder des Lebens“

17,5-cm-Durchmesser-Langspielplatte, 45 Umdrehungen.  
Preis: DM 9,— zuzüglich Porto und Verpackungskosten.

3002 „Bis in den Tod“, Männerchor der Baptistengemeinde Wuppertal-Elberfeld / „Kommt, stimmt alle jubelnd ein“, Gemeindegang / „Ich bin dein, o Herr“, Solo: Hildor Janz / „Seliges Wissen, Jesus ist mein“, Terzett: Lydia, Leo und Hildor Janz / „Auf, denn die Nacht wird kommen“, Gemeindegang / „Jesus ruft heut“, Duett: Hildor und Leo Janz.

### Schallplatten der Parschauer Kinder (78 Umdrehungen)

Preis: DM 5,50 zuzügl. Porto- und Verpackungskosten

501 „Gehe in den Weinberg“, Terzett: John Parschauer und seine Kinder Sharon und Donna  
„In den Garten“, Duett: Sharon und Donna Parschauer  
502 „O komm heut“, Duett: Sharon und Donna Parschauer  
„Nimm du mich ganz hin“, Duett: Sharon und Donna Parschauer.  
503 „Mein Jesus liebt mich“ (Er hat mich so geliebt) Duett: Sharon und Donna Parschauer  
„Horch, dein Heiland läßt dich laden“, Duett: Sharon und Donna Parschauer.

Überall fanden die bisher gelieferten Schallplatten freudige Aufnahme und Begeisterung: in den Familien — in Versammlungen und Feiern, bei einsamen und alten Leuten, an Krankenbetten und in Krankenhäusern sprechen sie die Hörenden innerlich an.

**Alle bisher angezeigten Schallplatten sind sofort lieferbar.** Phonokoffer „Phonette“ und Philipps Phonokoffer III sind ebenfalls lieferbar.